Scranton Wochenblatt.

8. Jahrgang — Scranton, Luzerne County, Pa., Donnerstag den 29. August 1872. — Nummer 35.

Dr. F. Bodeman,
Linden Straße,
zwischen der Penn und Franklin Avenue.
Office-Stunden, Morgens von 8—9
Nachmittags „ 3—6
Abends „ 8—9
In Abwesenheit wird gebeten, Nachricht zu hinlassen. 7mz7

Dr. Hr. Hirshfield,
deutscher Arzt,
220 Lackawanna Avenue, Scranton,
zweite Thüre von der neuen 2. National Bank.

Deutsche Apotheke,
418 Lackawanna Avenue,
eben Handley's Merchants u. Mechanics Bank.
Yap8 H. F. Lobeck. 1j

C. E. Chittenden,
Deutsche Apotheke,
516 Lackwanna Avenue.

Dr. C. H. Fischer,
Arzt und Wundarzt,
Augen- und Ohren-Krankheiten
wird spezielle Aufmerksamkeit gewidmet. Consultirt deutsch und englisch. — Office über Mathews Apotheke, Lacka. Avenue. 29f72

Dr. FISHER,
Zahnarzt,
verfertigt künstliche Zähne, welche natürlichen an Schönheit und Dauerhaftigkeit übertreffen. Jedermann ist eingeladen, sich von der Güte und Eleganz dieser Zähne zu überzeugen.
Deutsch wird in der Office gesprochen und unsere Landsleute können sich vertrauensvoll an ihn wenden.
Office oberhalb Mathews Apotheke. 14o9

Dr. S. W. Auch,
hat seine Office verlegt nach der
Ecke von Lacka. & Adams Ave.
Kann in deutscher und englischer Sprache konsultirt werden.
Officestunden: 8 bis 9 Vormittags.
12 „ 2 Nachmittags.
7 „ 8 Abends.

Max Gaerte,
Architekt,
Empfiehlt sich dem dauenden Publikum, sowie den Baumeistern und Contraktoren zur Unterfertigung von Plänen und Spezifikationen, besorgt überhaupt alle in sein Fach einschlagende Arbeiten.
Office: Zeidler's Block, Room No. 1,
2ag71 Scranton, Pa.

Etablirt in 1855.
G. A. & J. F. Fuller & Co.,
Engros- und Commissions-Händler in
Groceries,
Thee, Kaffee, Reis, Zucker, Molasses, Mehl, Tabak, Fischen, Schinken, Käse, Butter und Cier, 400 und 402 Lackawawanna Avenue, Ecke der
6j1 Wyoming Avenue, Scranton, Pa. 71

Chas. Dupont Breck,
Advokat und Sachwalter,
Käufer und Verkäufer von Grundeigenthum und Agent für den Verkauf von Lotten des alten „Slocum-Eigenthums."
Ferner Agent für die Lycoming County Mutual Versicherung Co., inkorporirt 1840. Kapital über 3,000,000. Diese Gesellschaft fährt fort, zu mäßigen Preisen zu versichern und ist pünktlich in Bezahlung aller ehrlichen Ansprüche.
Office in Sanderson u. Co.s Gebäude, gegenüber dem Wyoming Haus, Scranton. 1j18

Heinr. Kraus,
Deutsche Bäckerei,
Mainstraße, Hyde Park,
empfiehlt hiermit dem Publikum sein vorzügliches nach deutscher Art zubereitetes Schwarz- und Weißbrod, Kuchen und anderes Backwerk, das er frei nach jedem Stadttheil liefert.
Aufträge von Familien und Gesellschaften für Brod, einfache und verzierte Kuchen ꝛc. werden prompt besorgt. 9n71

Fischer & Affion,
Verkäufer von
Groceries und Provisionen,
neben dem Store von Chas. D. Neufer,
Lackawanna Avenue,
halten immer vorräthig die beste Auswahl von Groceries, Mehl und Futter, deutsche Früchte, Zucker, Kaffee, Thee u. s. w. Das deutsche Publikum ist eingeladen, uns mit seiner Kundschaft zu beehren und sich zu überzeugen, daß wir die beste Waare zu dem billigsten Preise verkaufen.
1nba Fischer u. Affion.

Völkers Heuwage
Ich Unterzeichneter empfehle meine neue Heuwaage den Bürgern von Scranton. Da ich tägl. Beweise in meine Hände bekomme, daß ein großer Schwindel mit dem Heu getrieben wird, welches nicht hier gewogen worden ist, und mancher Mann an einer einzigen Ladung um 1—5 Dollars betrogen wird, so warne ich jeden Bürger, kein Heu zu kaufen, außer es ist hier gewogen worden. Nähere Auskunft bei
10fr66 Christian Völker,
Penn Ave., nahe Günster's Möbelstore.

Hauer & Wanke,
Verkäufer von
Groceriees und Provisionen,
Mainstraße, Hyde Park,
neben dem Hotel des Herrn George Grüder.
Einem verehrten deutschen Publikum die ergebenste Anzeige, daß wir fortwährend einen ausgewählten Vorrath von Proviant und Lebensmitteln an Hand halten und zu den billigsten Preisen an unsere Kunden verkaufen.
Indem wir um zahlreichen Zuspruch bitten, geben wir die Versicherung, daß sowohl Qualität wie Preise der Waaren nichts zu wünschen übrig lassen. 30ep8
Jakob Hauer. | Friedrich Wanke.

Orchestrion.
Das in der Germania Halle aufgestellte Orchestrion ist von dem talentvollen Instrumentenbauer, Hrn. E. Welde, reparirt und mit einer Anzahl neuer Pieces versehen worden, und kann das Publikum in der Zukunft wieder bei einem schäumenden Glase Bier den Genuß einer kapitalen Musik haben. Sprecht gefälligst vor.
John Zeidler.

Zum Frühling!
N. G. Goodmann,
221 Lackawanna Avenue,
zeigt hiermit einem verehrten Publikum an, daß er soeben eine reiche Auswahl von
Kleiderstoffen,
Seide,
Shawls
und andere in sein Fach einschlagende Waaren erhalten hat.
Besonders aufmerksam macht er auf eine Spezialität seines Geschäftes, nemlich seinen hübschen, modernen Vorrath von
Damen-Hüten,
Bänder und Blumen,
wie man ihn nirgends sonst hier antrifft.
Bestellungen auf Hüte, besetzt und verziert nach Wunsch, finden prompte Berücksichtigung zu billigsten Preisen.
Frauen und Mädchen, sprecht vor, ehe ihr sonstwo zu Eurem Schaden einkauft. 11ap

Oefen! Oefen!
zu den
Billigsten Preisen.
Hält immer vorräthig ein gute Auswahl von neuen Koch- und Heizöfen, Zu jedem Kochofen wird einer von Leonards patentirten ungelötheten Waschkessseln beigegeben. Ferner Schlösser, Bänder und ähnliche Artikel, sowie Blechwaaren jeder Art. Preise eben so billig als anderswo und die Waare gut. 23ag6ba
Henry J. Ziegler,
Nachfolger von Geo. Pfeffer, Cedarstraße.

Joseph Ober,
3. 1 Penn Avenue,—Fabrikant von
Blech-, Kupfer- & Eisenwaaren,
hält stets eine gute Auswahl von Koch- und Heiz-Oefen, sowie alle dem Haushalt nöthigen Gegenstände, als Messer, Gabeln, Löffel Bügeleisen besser Qualität.
Besonders empfiehlt er seine aufs dauerhafteste gemachte Blechdächer und Dachrinnen.
Hydrants, Bleiröhren und Wasserleitungen jeder Art, 26mz8

PHIL. SCHNELL,
Keystone Hotel,
an der Hyde Park Seite von Lackawanna Avenue.
Das beste Robinson'sche Bier und andere Getränke, und kalte Speisen zu jeder Tageszeit.
Bedienung pünktlich und reell.
Es ladet zu recht zahlreichem Zuspruch freundlichst ein 9mi72 Phillip Schnell.

John Werthamer,
Plumber und Gas Fitter,
606 Lackawanna Avenue, frühere Lockup,
empfiehlt sich dem deutschen Publikum zu allen in sein Fach einschlagenden Arbeiten und garantirt die beste Arbeit. Röhren, Hahnen und Zubehör stets vorräthig. 2n71

Collektions - Office.
Einem längst gefühlten Bedürfniß entsprechend, eröffne ich mit heutigen Datum eine Collektions-Office und empfehle mich der Gunst solcher Geschäftsleute, die nicht Zeit haben, ihre Außenstände selbst einzukassiren.
Ferner besorge ich schriftliche Arbeiten, wie z. B. die Ausfertigung von Miths-Contrakten, Noten u. s. w. und werde stets die sichersten Formulare und Steuerstempel vorräthig halten und jede Auskunft bereitwillig ertheilen.
Referenzen stehen zu Diensten.
C. Schreifer, Wyoming Avenue,
31ag71 neben der Trust Companie Bank.

Fußbekleidung!
Der Unterzeichnete hat seit einigen Wochen in seinem Gebäude an Cedarstraße, 11te Ward, ein
Stiefel- und Schuh-Geschäft
eröffnet, worauf er die Aufmerksamkeit des verehrten Publikums lenkt. Fertige Waaren jeder Art für Männer, Frauen und Kinder halte ich stets in großer Auswahl vorräthig und verkaufe zu so billigen Preisen, als irgend ein ähnliches Geschäft der Stadt. Geneigtem Zuspruch sieht entgegen. (7d71) Jakob Schimpff.

Luther & Blatter,
Deutsche Wirthschaft,
Lackawanna Avenue, gegenüber dem Möbelgeschäft von Grieser u. Co.
Vorzügliche Getränke und die besten kalten Speisen stets vorräthig. Auf ihr
Cigarren Geschäft
machen sie besonders Liebhaber des edlen Krautes aufmerksam, da ihr Fabrikat vorzüglich ist und im Großen und Kleinen verkauft wird. Ebenso Rauch-, Kau- und Schnupftabak, Pfeifen u. s. w. 27ap71

Filz & Hechst,
Eureka Seife und Lichter Fabrik,
Slocum's Flats, Scranton, Pa.
Empfehlen ihre Seife und Lichter, vom besten Material fabrizirt und zu den billigsten Preisen.
Seife und Lichter im Großen und Kleinen von bester Qualität. Unschlitt und Fett werden in Tausch angenommen oder auch zum höchsten Marktpreise baar bezahlt. Beste Rosin-Seife wird fortwährend daselbst fabrizirt. 22f

Peter Creter,
Restauration,
323 Penn Avenue, Scranton.
Kalte und warme Speisen zu jeder Tageszeit, nebst anderen Erfrischungen 29j70

C. J. Amsden & Co.,
halten vorräthig und verkaufen zu den niedrigsten Preisen die besten Sorten von verzierten und gewöhnlichen
Tapeten & Wandpapier,
Fenster-Vorhänge,
aus Leinwand und Papier, sowie auch
Schul-, Plank- und Schreibbücher,
Schreibmaterialien.
Leinwand-Vorhänge werden auf Bestellung in kurzer Zeit angefertigt und placirt. Tapeten und anderen Zubehör immer vorräthig.
501 Lackawanna Avenue (Ecke von Lackawanna und Washington Avenue).
Sprecht bei uns vor.
Die Deutschen werden finden, daß unser Geschäft gerade der Ort ist, wo sie prompt und reell behandelt werden. (21o9)

K. D. Neuffer,
Kappen fabrikant
Einem geehrten deutschen Publikum die ergebenste Anzeige, daß ich neben meinem wohlassortirten Lager von Hüten und Kappen aller Art auch Wollwaaren, Spielsachen, Bücher ꝛc. halte. Bestellungen auf deutsche und englische Bücher, hiesige und in Deutschland erscheinende Zeitschriften und Pamphlete werden schnell und billig besorgt.
18ap7 Carl D. Neuffer,
2te Thüre neben dem Courthause.

Günster & Hull,
Großes Mobilien-Lager,
Lackawanna Avenue, Scranton, Pa.
Alle Zeit in großer Auswahl vorräthig: Bureaus, Commoden, Nachttische, gewöhnliche und Ausziehe-Tische, Bettstatten jeder Art, Matrazzen von allen Sorten, mit und ohne Federn, Schaukel- und andere Stühle, Kinderstühlchen, Marmor-Tische, Ruhbeilen, Sopha's, Spiegel jeder Größe; kurz, alle in unser Fach einschlagende Artikel, solid und billig, als die Zeitumstände es erlauben.
Kommt und besehet Euch unsre Waaren!
Scranton, 10. Jan. 1866. ba

Möbeln! Möbeln!
Grießer & Co.,
506 Lackawanna Ave., nahe Washington Ave., zeigen hiermit dem deutschen Publikum an, daß sie ihr Geschäft nach ihrem eignen neuen Gebäude nächste Thüre von ihrem früheren Platze verlegt haben.
Dem geehrten Publikum für bisherigen Zuspruch dankend, geben wir zugleich die Versicherung, daß wir unsere Kunden auch in Zukunft reell und billig bedienen werden.
Reparaturen prompt ausgeführt.
Ebenso empfehlen wir uns als Leichenbesorger.
Scranton, 28. Febr. 1866.

J. A. A. Burschel,
deutscher
BIERBRAUER,
Dunmore, Pa.,
Empfiehlt sein als vorzüglich bekanntes Bier einem verehrten deutschen Publikum.
Dunmore, 1. Juli 1871. ba

George Saum,
Carpenter und Bau-Unternehmer,
empfiehlt sich zur Herstellung von Neubauten und besorgt Reparaturen jeder Art gut und pünktlich.
Aufträge nehmen entgegen C. Brinkerhoff, Architekt, im Exchange Block, und George Wahl, Barbier, in J. Zeidler's Basement. 11ap72

Neues
Etablissement.
Die Unterzeichneten machen die deutschen Einwohner von Scranton und Umgegend aufmerksam auf ihr neues
Kleider-Geschäft,
in J. Zeidler's Gebäude,
und garantiren die beste und billigste Bedienung und den exaktesten Schnitt in der Stadt.
Ihr Deutsche, überzeugt euch und sprecht vor, so werdet ihr befriedigt werden.
Zahlreichem Zuspruch sehen achtungsvoll entgegen
Gangelhoff & Schneider,
207 Lackawanna Avenue, 207
Zeidler's Block.
Scranton, 29. April 1869.

Colvin & Lehr,
Verfertiger von
Grabsteinen,
Monumenten, Tischplatten
und allen Arbeiten, die in ihr Fach einschlagen. Halten vorräthig die hübscheste Auswahl von Marmor und beschäftigen nur die besten Arbeiter. Deutsche oder englische Inschriften angefertigt.
☞ Herr Lehr war früher Werkführer in May's Geschäft.
Werkstätte: An der Hyde Park Seite von Lackawanna Avenue, einige Thüren unterhalb Ph. Schnell's Wirthshaus. 23mi72

☞ Geschäfts-Karten. ☜
Fred. J. Amsden,
Architekt, Baumeister & Ingenieur.
(Städtischer Vermesser,)
Office, 501 Lacka. Avenue, nahe Washington,
31mz Scranton, Pa. 70,1j

J. H. Campbell,
Rechts-Anwalt,
No. 416 Lackawanna Avenue.—Grundeigenthum zum Verkauf oder zur Miethe. Collektionen pünktlich besorgt. 7j170

C. D. Carman, Händler in
Pine Brook Kohlen
Office in No. 109 Penn Avenue,
2j18 Scranton, Pa. 1j

Peter Creter,
Haus-, Schild-,
Fresco- & Ornamental-Maler,
3j8 Penn Avenue, Scranton. ba

Dr. P. F. GUNSTER,
Deutscher Arzt,
Office an Penn Avenue, unterhalb der Linden Straße. Officestunden: Morgens von 10 bis 12 Uhr, Nachmittags von 4 bis 6 und Abends von 7 bis 9. 6jan72

F. W. Günster,
Advokat und Rechts-Anwalt,
Office in Jakob Schlägers Gebäude,
Ecke von Lackawanna und Washington Avenue.
29o8 Scranton, Pa. ba

Gustav Hahn,
deutscher
Advokat und Rechts-Anwalt,
Office mit Stanley Woodward, Esq., Franklin Straße, Wilkesbarre, Luzerne Co., Pa. 1jr1

A. S. Hottenstein,
deutscher Advokat,
Office: No. 502 Lackawanna Avenue, Scranton, Pa. — Führt Rechtsprozesse, besorgt Collektionen ꝛc. Ist Abends von 7—10 Uhr zu sprechen. Neben Ald. Waires. 11jr72

Alexander Hay,
Fresco-, Haus- und Schild-Maler,
Spruce Straße, zwischen Wyoming und Penn Avenue, besorgt alle in sein Fach einschlagenden Arbeiten und Tapeziren bestens. 14ap70

W. Gibson Jones,
Rechts-Anwalt.
Office: in dem Bankgebäude der Trust Co., Wyoming Avenue, Scranton, Pa.
Empfiehlt sich für alle in sein Fach einschlagende Geschäfte und berechnet mäßig. 21d71

SCRANTON HOUSE,
gegenüber dem Eisenbahn-Depot, Scranton, Pa.
Victor Koch, Eigenthümer.
Wird nach europäischem Plane geführt.

A. C. Konarson,
deutscher Uhrmacher & Juwelier,
Wyoming Ave. gegenüber dem Wyoming Haus, Scranton, Pa.
Scranton, 10. Jan. 1866 ba

E. Merrifield,
Advokat und Sachwalter,
Scranton, Pa.
Office in Pauli's Block, Lackawanna Avenue. 19mz8

Dr. S. P. REED,
Office und Wohnung an Spruce Straße, gegenüber dem „Forest House",
2n71 Scranton, Pa.

„Eagle Hotel",
11ap72 Penn Avenue,
Fritz Teufel, Eigenthümer.
Solide Leute können Kost und Logis erhalten.

Der Blessirte.

Ein Bruchstück aus Napoleon's Zug nach Rußland, 1812.

(Schluß)

„Das will viel sagen, mein armer Heinrich!" redete ich ihn nach einer langen Pause an, in welcher er wieder versunken war in sich selbst, um das Gespräch wieder in den Gang zu bringen.

„Viel?" lächelte er, „wenig! — Aber höre, wie die Geschichte kam.—Mein Vater war ein ehrlicher Bauer, Hofmeister auf dem Gute eines reichen Mannes vom bürgerlichen Stande. Seine Tochter, die kleine Amalie, war ein wunderniedliches Kind — ich ein gefälliger, anstelliger Junge, wohl fünf Jahre älter als sie. Ich machte mir viel mit dem freundlichen, sanften Kinde zu schaffen, fuhr sie in dem kleinen Wagen, begleitete sie in den Garten, in's Feld, sogar in's Lusthölzchen, half ihre Blumen warten, ihr Gärtchen ordnen, ihre Vögel erziehen, — kurz, ich habe später einmal einen Roman von Lafontaine gelesen, — gerade so ließ sich unser Verhältniß an. Ich ging in die Dorfschule und war fleißig, lernte Rechnen und eine schöne Hand schreiben; da fiel dem alten Herrn, dem Vater der kleinen Amalie, ein, zu bemerken: in dem Jungen steckt ein Schulmeister. Ich will mir ein Gotteslohn daran verdienen. Damit wurde ich nach einigen Wochen in die Stadt auf ein Gymnasium geschickt, besuchte dann ein Schullehrer-Seminar, gab Privatunterricht, und half mir endlich so weit selbst, daß ich die Unterstützung meines Wohlthäters entbehren konnte. Um diese bescheiden abzulehnen, und meinen Dank abzustatten, kehrte ich zurück auf das Gut von Amaliens Vater. Mit offenen Armen empfing mich der Alte, mit lauten Ausrufungen der Bewunderung, wie ich so groß und hübsch und manierlich geworden sei, die Mutter — nur —"

— „Herrlich in der Jugend Prangen,
Wie ein Gebild aus Himmelshöh'n,
Mit züchtigen, verschämten Wangen
Sah ich die Jungfrau vor mir stehn.
Da faßt ein namenloses Sehnen
Des Jünglings Herz; er irrt allein,
Aus seinen Augen brechen Thränen,
Er flieht der Bruder wilden Reihn,
Erröthend folgt er ihren Spuren,
Und ist von ihrem Gruß beglückt;
Das Schönste suchter auf den Fluren,
Womit er seine Liebe schmückt.
O, zarte Sehnsucht, süßes Hoffen,
Der ersten Liebe goldne Zeit,
Das Auge sieht den Himmel offen,
Es schwelgt das Herz in Seligkeit."

Mit verklärten Blicken sah er auf durch schimmernde Thränen zum glühend rothen Abendhimmel, dann senkten sich seine Wimpern wieder, seine starke männliche Brust hob sich zum schweren Seufzer, und dann fuhr er leise mit gedämpfter Stimme fort:

„O, daß sie ewig grünen bliebe,
Die schöne Zeit der jungen Liebe!"

Mich hatte diese zarte Tiefe des Gefühls ganz wunderlich, wie eine neue Welt ergriffen. Ich drückte ihm schweigend die Hand, und wie er aufblickend auch in meinem Auge einen Zeugen des Mitgefühls glänzen sah, da lächelte er mich an und sagte: „hätte ich es mit eigenen Worten besser sagen können, mein Fried'ich — als mit den unsers Schillers? — Wenn ich Dir nun so ganz trocken hin erzählt hätte, ich mußte dableiben, als Adjunct des alt und schwach gewordenen Schulmeisters, und — Gelegenheit macht Diebe — wir fanden uns, wir verstanden uns, und ehe die Lippen das Wort gesprochen hatten, waren unsere Seelen eins geworden, so unzertrennlich eins, daß ein stilles Mondscheinstündchen im einsamen Schloßgarten genügte, Wort und Schwur, und Kuß und Herz zu tauschen — würdest Du mich dann verstanden haben, mein Friedrich?"

Ich schüttelte still bewegt mit dem Kopfe.

„Du darfst mir Vernunft genug zutrauen, mein guter Junge," fuhr er fort, „daß ich das Unpassende, das Unmögliche einer solchen Verbindung einsah. Auch sie fühlte wohl Aehnliches. Aber bei uns Beiden war einmal das Herz mit dem Kopfe davon gelaufen, und an Rückkehr war in diesem Irrsaale so wenig zu denken als an Stillstehen. Um diese Zeit drohte uns Trennung. Ich hatte das ein und zwanzigste Jahr erreicht, und wurde als militärpflichtig vor die Commission beschieden. Wir trennten uns unter Schmerz und Liebe—aber mit dem stillen Anerkenntniß einer höhern Nothwendigkeit. Zitternd griff ich in die Urne—die höchste Nummer! — die höchste Nummer! —Frei!—riefen Alle. Ich eilte zurück.—

„Gott will es, des Schicksals Stimme hat gesprochen!" sprach sie feierlich, die Hand auf's Herz und sank, wie aufs Neue verlobt, hochbegeistert in meine Arme. Aber Jahr um Jahr verging, und in der Wendung unserer Verhältnisse gab es kein Licht der Hoffnung. Zwar wurde ich Schulmeister,—denn der Alte war gestorben—aber durfte ich deshalb um die Tochter meines Gutsherrn werben? Wir beide kannten in dieser Hinsicht die strengen Grundsätze des übrigens gutmüthigen Alten. Schon mehrere Parthien hatte Amalie unter hundert Vorwänden ausgeschlagen. Aus mir konnten die Mütter der mannbaren Mädchen meines Standes vollends nicht klug werden. Amalie härmte sich blaß. Ich versah meinen Schuldienst pünktlich, aber wurde menschenscheu. Nur in den späten Abendstunden, wo wir im stillen Park oder in ihrem freundlichen Gartenstübchen heimliche Küsse und süßes Geflüster tauschten, gewannen unsre Seelen wieder ein neues hochgeistiges Leben. Da verkündete mir Amalie in einer solchen Stunde, daß ein reicher, junger Gutsbesitzer um ihre Hand geworben. Ihr Vater habe alle ihre Weigerungsgründe mit den Worten zurückgewiesen: „Ist er nicht jung, hübsch, reich, vom besten Rufe? — was will ein Mädchen mehr? — Du heirathest ihn, oder ich lasse Dich morgen zu einer entfernten Verwandten bringen, und Niemand soll hier erfahren, wohin? da magst Du hundert Meilen von hier Dein Leben in einem alten Waldschlosse verträumen, und damit Basta!" — Zürnend wollte er mich verlassen, da wallte mein Herz über, verzweifelnd warf ich mich ihm zu Füßen und bekannte meine heilige, reine und ewige Liebe zu Dir. Da war es, als fürchte der Mann seine eigne Weichheit—erbleichend, erzitternd stand er vor mir. „Ungerathene," — donnerte er mich an und stieß mich zurück, daß ich, ohnehin halb ohnmächtig, von Schreck zu Boden sank. „Hoffe nie! Thorheit ist dein Wahn, und er soll es büßen — Du sollst fort."—

So geschah vor einer Stunde.

„Dann weiche ich," sprach ich gepreßt; aber es hatte dieses Ereigniß mir meine ungeheure Thorheit und Undankbarkeit in ihrer vollen Größe vor die Seele geführt. Jetzt sprach ich zu Amalien von meinem Plane der Trennung mit der Ruhe und Besonnenheit, welche aus der Kraft eines männlich gefaßten Entschlusses hervorgeht. Ihre Antworten waren eben so ruhig und äußerlich kalt. Wie ich von ihr schied — für immer — waren ihre Lippen kalt und leblos. Sie wünschte mir ruhig gute Nacht. Ihre Augen hatten keine Thränen, ihre Arme keine Kraft mich zu umfangen. So von ihr scheidend, erreichte ich ungesehen das Schulhaus.

Noch in der Nacht schrieb ich an den alten Gutsherrn:

„Ich weiß, daß Sie in Verlegenheit sind um einen Stellvertreter für ihren Herrn Sohn auf der Forstakademie, den ich nicht die Ehre habe persönlich zu kennen. Schon fünf derselben sind Ihnen zurückgewiesen. Der bevorstehende Feldzug nach Rußland macht ohnehin die Stellvertreter selten und kostbar. Erlauben Sie, daß ich Ihnen einen Theil meiner Schuld abtrage, indem ich mich morgen in die Departementsstadt begebe, und an die Stelle Ihres Herrn Sohnes einregistriren lasse. Jede Geldsendung würde mich beleidigen, nur wünsche ich, daß Sie, edler Mann, wieder eine bessere Meinung von ihrem unglücklichen Pflegesohne gewinnen möchten. Leidenschaft konnte ihn wohl hinreißen, aber reuig giebt er dem Vaterherzen die bellagenswerthe Tochter wieder, indem er sich für ewig losreißt von seinem Himmel,—seiner Liebe."

Noch vor Tage übergab ich diesen Brief dem Maire zur Besorgung, indem ich mir die nöthigen Atteste ausfertigen ließ, und in der Abenddämmerung stand ich schon wieder in Uniform unsers Bataillons mit vier und zwanzigstündigem Urlaub in der Tasche vor dem Waldpförtchen des Parks. Ich hatte noch einige häusliche Angelegenheiten zu ordnen vergessen, und das wurde der Verwand für mich selbst, um die Mißbilligung meines Verstandes zu beschwichtigen. Eigentlich hatte die Stimme des Herzens unabweislich von mir gefordert, noch einmal Abschied zu nehmen von Amalien, denn es beunruhigte mich, daß diese am vorhergegangenen Abend so kalt gewesen war. Ich kannte damals noch nicht die Macht der Apathie — jenen Zustand einer sinnlosen Gefühllosigkeit, welche aus der höchsten Abspannung des Gefühls hervorgeht.

Wie nun der Mensch ist — in der Höhe der Leidenschaft berühren sich alle Extreme und verwirren sich alle Ideen. Da stand ich und zögerte. Ich quälte mich mit Eifersucht—wenn — dachte ich — der junge Gutsbesitzer nun doch Eindruck auf ihr Herz gemacht hätte und sie sich geduldig in dieses Verhältniß ergeben wollte, und nur noch in Verlegenheit gewesen wäre, wie sie mit mir brech n sollte, und deshalb mir diese Theaterscene vorgespielt hätte, um mich zu einem sentimentalen Desperationscoup und—und—

So fortspinnend an meinem Groll und Mißtrauen; immer sinnreicher werdend Zweifel auf Zweifel zu häufen, schon ganz taub und blind für alle Erinnerungen ihrer zarten Beweise treuer Liebe, erreichte ich endlich das tiefe Dunkel des Boskets, und die Stelle, von wo ich unbemerkt das traute Bänkchen unter dem blühenden Lindenbaume übersehen konnte, auf welchem sie so oft mich mit Thränen der Sehnsucht im glänzenden Auge und mit kindlich fromm gefalteten Händen erwartet hatte. Auch jetzt saß sie dort—aber —mein Blut erstarrte—nicht allein! Ihr braunes Lockenköpfchen ruhte traulich an der Brust eines jungen Mannes, der ihr lächelnd die Wange streichelte. Das ist der Gutsbesitzer, ihr Verlobter, riefen hundert Stimmen der Hölle in meiner Brust. „Treulose!" schrie ich auf, und stürzte fort wie wahnsinnig durch Gebüsch und Hecken, die mir Kleid und Gesicht zerrissen. „Heinrich! Heinrich!" hörte ich ihre kreischende Stimme—männliche Tritte eilten flüchtig hinter mir her — aber nichts half, mich trieb es fort ohne Rast und Ruh, durch Busch und Wald. Jede Macht des Nachdenkens war mir verschwunden—doch lief ich, wie im dunklen Gefühl zurück nach dem Standorte meiner Garnison. Am folgenden Morgen brachte der Corporal den bleichen Rekruten zur Besinnung und dann ging es fort—und fort — und immer weiter—und wieder zurück bis hierher auf mein ehernes Sterbebett."

Dieser Moment, in welchem der sterbende Krieger auf sein Leben voll Täuschungen, auf eine Liebe ohne Hoffnung, und eine Trennung ohne Versöhnung zurückblickte, hatte etwas tief Ergreifendes.

Ich stand neben ihm und betrachtete ihn mit dem innigsten Mitleiden. Er schien indeß nur noch die Stunden zu zählen, die er noch zu leben hatte, bis sein Auge brechen würde, denn sein Herz war längst gebrochen.

Ich suchte nach Möglichkeiten, um ihn zu trösten. „Wie aber," sprach ich leise, „wenn sie unschuldig wäre, wenn es ihr Bruder gewesen wäre, an dessen Brust ihr Kopf so traulich ruhte."

Sein Auge blitzte zu mir auf. „Ihr Bruder war es nicht, die Möglichkeit habe ich tausendmal durchdacht, denn wenige Wochen zuvor war ein Brief von ihm eingegangen, wonach er sich auf einer wissenschaftlichen Reise nach Ungarn befand. Mein Verstand ist zu schwach, um irgend eine Möglichkeit für ihre Schuldlosigkeit zu combiniren, aber mein Herz glaubt daran. — Es glaubt daran seit dem Augenblicke, wo ich dort an der Beschaffenheit meiner Wunde erkannte, daß es Zeit sei, dem Leben ein Valet zu sagen. Der Schmerz des Zweifels an der Treue dieses Engels hatte mich so ungeheuer ergriffen gehabt, daß ich an Gott nicht denken konnte, ohne einen innern Schauder zu empfinden, denn ich fühle wohl, mein Glaube an ihn war schwach geworden, ich war auf dem Wege ein Gotteslegner zu werden. Du selbst hast es gerügt. Erst jetzt, wo mein letztes Stündlein naht, wird es hell und klar wieder in meiner verdüsterten Seele. Ich verzweifle nicht mehr, denn ich hoffe auf Jenseit. Ich sehe jetzt in den Leiden des Lebens nur Prüfungen einer ewigen Liebe für ein reineres Dasein, und was bewirkte dieses Erwachen des Engels in mir?—Die Erinnerung an den Engel meiner Liebe, das ahnende Gefühl, der Glaube, die Gewißheit, daß sie unschuldig ist — Friedrich!" flehte er und ergriff meine Hand, „eins versprich mir, versprichs mir bei Deiner Seele und Seligkeit—verlaß mich, suche Dein Leben zu retten, und hier — bringe meiner Amalie diese blaue Schleife zurück, die ihr einst unter den Flammen meiner Küsse aus den prangenden Haarflechten entfallen war. Sag ihr, ich sei treu gestorben und versöhnt—an ihre Schuldlosigkeit glaubend."

„Wenn Gott mir hilft," entgegnete ich, ihm die Hand drückend, „aber ich glaube nicht an die Möglichkeit einer Rückkehr ins Vaterland. Ich werde hier Dein Ende abwarten, Bruder! und werde dann auch wohl zu müde sein, um noch weiter zu gehen in dieser Welt."

„Darum eben!" rief er heftig, „Du würdest hier verschmachten, ohne mir helfen zu können. In achtzehn Stunden aber wird es mit mir vorbei sein, harrst Du hier so lange aus bei mir ohne Speise und Trank, bist Du schon halb verhungert, so fehlt Dir die Kraft nach Nahrung zu suchen. Sieh dort an jenem grauem Horizont der dunkle Schatten, das ist ein Wald. Dort hinter demselben müssen noch Dörfer liegen, fern von der Militärstraße, in welchen noch nicht Alles aufgezehrt sein kann. Dorthin mach Dich auf den Weg. Suche Dein Glück, es wird Dich finden. Mich aber laß hier in Frieden entschlafen; und kehrst Du einst heim, mein treuer Friedrich! —so — denk — an meine Amalie."

Nur auf sein strenges Verlangen konnte ich mich entschließen, ihn zu verlassen. Er hatte mir versichert, daß ich ihm die Todesstunde erschweren würde durch mein Dortbleiben, das ihn der Hoffnung berauben würde, seinen letzten Wunsch erfüllt zu sehen. Ich begriff vollkommen das Nutzlose meiner Selbstaufopferung, wozu ich bis dahin entschlossen war. Ich dachte mir sogar die Möglichkeit auf einem Streifzuge Lebensmittel zu finden, und damit zu meinem armen Freund zurückzukehren, um seinen letzten Augenblick noch zu erfrischen. Ich ließ ihm meinen Mantel zurück, womit ich ihn sogleich zudeckte, nachdem ich ihm auf der Lafette der Kanone ein weiches Lager von Heidekraut gemacht hatte. Was ich noch Genießbares bei mir trug, gab ich ihm, und sein Gewehr legte ich in seinen Arm. Er dankte mir mit unbeschreiblichem Lächeln, und erinnerte mich noch einmal an Amalien, deren Familiennamen und Wohnort er mir gesagt hatte. Ich gelobte, drückte ihm die Hand — und schied. Aber mit welchen Gefühlen—Gott weiß es—Worte beschreiben sie nicht. Wie ihn mein letzter Blick traf, hatte er die Augen geschlossen.

Ich glaubte ihn nie wieder zu sehen, und doch—Gottes Wege sind wunderbar!

Müde und lebensmatt wanderte ich dann allein über die öde, nebelfeuchte Steppe in die tiefe Dämmerung hinein. Es war schon völlig dunkel, als ich den Wald erreicht hatte, der sich rechts von der Straße am Horizonte hinzog.

Doch, um das einmal angeregte Interesse fest zu halten, will ich der Zeit nicht vorgreifen.

Es war etwa sechs Jahre später, als ich auf einem Durchgange durch das Hessische in die Gegend kam, wo das Gut von Ama-

(Siehe 4. Seite.)